

Der Lagerkoller bleibt diffus

Soziales In der Familienberatung sind die Folgen von Corona noch nicht in vollem Umfang angekommen. Diese können sich aber zeitverzögert bemerkbar machen, erklären Mitarbeiter der Stiftung Tragwerk. *Von Thomas Zapp*

Die Corona-Krise hat viele öffentlich sichtbare Folgen, etwa die Maskenpflicht beim Einkaufen. Sie hat aber auch Konsequenzen, die sich im Verborgenen abspielen. So können sich aus dem ständigen Zusammensein aller Familienmitglieder Spannungen ergeben.

Einen Einblick in familiäre Konflikte kriegen nicht erst seit Corona Roswitha Sylla und Sandra Seegis von der Psychologischen Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen der Stiftung Tragwerk in Kirchheim. Die Pandemie stellt viele Familien aber vor neue Herausforderungen. „Am Anfang hatten die meisten Vertrauen, dass sie es gut schaffen. Mit zunehmender Dauer der Maßnahmen werden sie aber ungeduldig“, sagt Roswitha Sylla, Leiterin der Beratungsstelle. Gerade bei einer Familie mit mehreren Kindern seien die Anforderungen für die Eltern unterschiedlich und anstrengend: Kleine Kinder wollen beschäftigt werden, Jugendliche hängen am Handy, Grundschulkindern brauchen Hilfe bei den Hausaufgaben.

Allerdings sind vermehrte Anfragen von stark belasteten Familien bislang noch ausgeblieben. „Eine Erklärung ist, dass Schule und Kita als diejenigen, die auf angespannte Situationen in der Familie aufmerksam werden und die Eltern auf Hilfemöglichkeiten hinweisen können, zurzeit nicht im Kontakt mit den Kindern sind“, sagt Jürgen Knodel, Vorsitzender der Stiftung Tragwerk.

Gewalt erst später thematisiert
Bislang wird Ratsuchenden eine Telefonberatung angeboten, viele warten aber auch lieber, bis wieder ein persönliches Gespräch möglich ist. Bei Kindern stellt sich die Lage schwieriger dar, denn sie drücken ihre Empfindungen beim Spielen oder Malen aus. „Darum ist ein telefonischer Kontakt mit Kindern und Jugendlichen nicht immer ausreichend“, sagt Jürgen Knodel. Ein weiterer Schwerpunkt in der Beratung sind Beziehungsprobleme. Auch dort gibt es noch keine Auffälligkeiten. „Bei der



Wenn wegen Corona alle zu Hause sind, fällt es oft schwerer, sich am Telefon zu öffnen.

Foto: Jean-Luc Jacques

partnerschaftlichen Gewalt stellen wir keine spezifische Steigerung fest“, sagt Sandra Seegis. Die meisten Erstanfragen haben mit Problemen des familiären Zusammenlebens zu tun. Aber das könne auch an der momentanen besonderen Situation liegen, meint sie. „Die Leute sind nicht alleine zu Hause. Wenn alle mithören können, ist es einfacher, zunächst nicht über schwierige Themen zu reden“, sagt sie. Wenn Gewalt eine Rolle spielt, wird diese meistens erst im weiteren Verlauf der Beratung angesprochen.

Wichtig ist beiden Beraterinnen sowie Jürgen Knodel, dass es sich bei der Tragwerk-Beratung um ein rein freiwilliges Angebot handelt. Sämtliche Informationen werden vertraulich behandelt. Manchmal kann es auch vorkommen, dass die Beraterinnen im Gespräch mit der Mutter das Kindeswohl gefährdet sehen. „Wir unterstützen dann als Begleitung die betreffende Per-

son, dass sie selbst die notwendigen Schritte gehen kann“, betont Roswitha Sylla. „Wir bieten in solchen Fällen eine Beratung im persönlichen Kontakt an, mit allen erforderlichen Schutzmaßnahmen.“

In Zeiten der Isolation in den heimischen vier Wänden sind die einfachen Tipps oft die besten.

„Die Tagesstruktur ist bei vielen weggefallen. Da ist es wichtig, gemeinsam einen Plan für den Tagesablauf zu machen“, sagt Roswitha Sylla. Dann sei Bewegung wichtig und regelmäßig nach draußen zu gehen. Gerade in kleineren Wohnungen fehle es an Rückzugsmöglichkeiten, wenn alle zu Hau-

se sind. Für Kinder reiche manchmal schon ein Tuch und ein Tisch, um eine Höhle zu bauen.

In der öffentlichen Diskussion wünscht sich Jürgen Knodel, dass die Politik ihren Fokus erweitert: „Auf Kinder und Jugendliche wird zu wenig geschaut, auch die Familien sind zu wenig im Blick“, sagt er. Von den angekündigten Lockerungen profitiert nun aber auch die Stiftung: „Wir wollen wieder verstärkt in die persönliche Beratung einsteigen.“ Da gebe es auch in Corona-Zeiten Möglichkeiten, in den Beratungsräumen mit ausreichendem Abstand oder im Freien mit therapeutischen Spaziergängen. Wichtig sei bei dem Übergang zur Normalität, sich an das Positive zu erinnern. „Wir erleben, dass Familien durch die Zwangsentscheidung stärker zusammenfinden.“ Es gibt positive Seiten der Corona-Pandemie. Auch dies ist eine Erkenntnis der Beraterinnen.

Hier bekommen Ratsuchende direkte Hilfe

Telefonisch stehen bei der Stiftung Tragwerk aktuell sechs Fachberaterinnen zur Verfügung: Am Montag, Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr, am Mittwoch von 10 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr, sowie bis auf Weiteres am Donnerstag von 10 bis 13 Uhr. Die Telefonnummer lautet: 0 70 21 48 55 90.

Tipps gegen Lagerkoller in der Corona-Krise hat die Stiftung Tragwerk auf ihrer Website www.stiftung-tragwerk.de/psychologische-beratungsstelle-gesamte-melt.

Im Landkreis gibt es sechs psychologische Beratungsstellen, die Familien in Erziehungs-

fragen und Lebensfragen unterstützen. Hier gibt es weiterführende Informationen: Vom Landratsamt auf www.landkreis-esslingen.de/psychologische-beratung, vom Kreisdiakonieverband auf www.kdv-es.de und von der Caritas Neckar-Fils auf www.pfl-esslingen-nuertingen.de. *zapp*

Mit Handwerkskunst und Hightech in die Bibel geschafft

Innovation Das Unternehmen Leonhardt aus Hochdorf setzt auf 60-jährige Erfahrung.

Hochdorf. Wer sich in der Technik nicht so auskennt, denkt vielleicht bei einem Graveurbetrieb erst einmal an das Verewigen von Hochzeitsterminen in Eheringen oder an Sportlernamen in Siegerpokalen. Der Graveurbetrieb Leonhardt hat sich dagegen in sechs Jahrzehnten zum Hightech-Unternehmen weiterentwickelt.

Als Günter Leonhardt das Unternehmen 1960 in Hochdorf auf gerade einmal zwölf Quadratmetern gründete, spielten klassische Gravuren tatsächlich noch eine

Rolle.

Seit den 60 Jahren ist jedoch einiges passiert. Zum Beispiel in der Automobiltechnik mit dem LED-Licht. Eine Technik, die vor einigen Jahren die Werbespots der Autohersteller füllte. Bei Daimler hatte man die Idee, das Scheinwerferlicht der Fahrzeuge intelligent und situativ zu steuern. Teile des Scheinwerferlichtes sollten bei Gegenverkehr aus- und wieder eingeschaltet werden und so optimale Fahrbahn-Ausleuchtungen ohne Störungen anderer Verkehrsteil-

nehmer ermöglichen. Mit der Hilfe ihrer Erodier- und Polierteknik gelang der Firma Leonhardt in zwei Jahren Entwicklungszeit in Zusammenarbeit mit Lampenhersteller Hella, Teile herzustellen, die für die LED-Technik unumgänglich waren. „Dass wir das geschafft haben, darauf sind wir stolz“, sagt Wolfgang Leonhardt.

Einen außergewöhnlichen Auftrag hat das Unternehmen vom Weltbild-Verlag

bekommen. Es sollte eine Sonderauflage der Heiligen Schrift kreieren. „Die Gold-Bibel war ein ganz besonderer Auftrag, bei dem Graveurs-Handwerkskunst auf High-Tech traf“, sagt Wolfgang Leonhardt.

Zunächst recherchierten die Spezialisten von Leonhardt die historischen Vorbilder und entwarfen den Bucheinband. Anschließend kümmerten sie sich auch um die

„Massenproduktion“ von mehreren Tausend Exemplaren. Dazu digitalisierten sie den entscheidenden Arbeitsgang, die Graveurarbeit. Letztlich steht das Unternehmen jetzt auch in der Bibel – zumindest im Impressum.

Bei dem Fortschritt der letzten Jahre war „der Faktor Mensch entscheidend“. Der Techniker Wolfgang Leonhardt ist stolz auf sein Team „Bei uns haben mehr als die Hälfte der Mitarbeiter einen Meisterbrief. Das sind alles hochqualifizierte Praktiker.“ *pm*

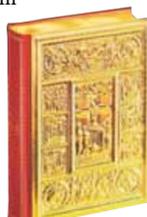


FOTO: PR



Bei der Tafel ist jetzt schon Weihnachten

Lebensmittel mit langer Haltbarkeit finden sich nun in den Regalen der Tafel in Ebersbach. Dank einer Spende der Volksbank Göppingen von 5000 Euro konnten die Nahrungsmittel besorgt werden. *Foto: pr*

Jesinger Halde Sanierungsarbeit verlängert

Kirchheim. Die Sanierungsarbeiten im Bereich der Jesinger Halde und der Ausfahrt zu den Schafhofäckern werden bis Freitag, 15. Mai, verlängert. Die ursprünglich zwischen Montag, 4. Mai, und Donnerstag, 7. Mai, geplanten Arbeiten mussten aufgrund von Wasserrohrbrüchen verschoben werden. Nächste Woche geht es jedoch weiter. Da es zu Verkehrsbehinderungen bei der Durchfahrt kommt, werden Anlieger gebeten, den Bereich zu meiden und umliegende Feldwege zu nutzen. *pm*

Schüler ackern trotz Corona

Kirchheim. Der Schulgarten an der Freihof-Realschule in Kirchheim wurde trotz der Corona-Zeit nicht vernachlässigt. Die ersten Setzlinge sind eingepflanzt. Nun wachsen Rote Bete, Kohlrabi, Kartoffeln, Salat, Kresse, Sellerie und vieles mehr auf den Beeten. Mitte Mai erfolgt die zweite Pflanzung durch die freiwilligen Schüler. Dann werden weitere Beete mit Kürbis-, Gurken-, Tomaten- und Zucchiniplanzen besetzt. Diese Pflanzen dürfen erst nach den Eiseiligen ins Freie gepflanzt werden, da sie keinen Frost vertragen. Viele Kinder freuen sich schon jetzt auf die Ernte. *pm*



Die Jugendlichen freuen sich, ihren Schulgarten zu gestalten. *Foto: pr*

Skaten ist wieder möglich

Freizeit Der Bikepark, die Skaterplätze und die Bürgerseen öffnen ab Montag wieder. Baden ist allerdings weiter untersagt.

Kirchheim. Nachdem in dieser Woche die Spielplätze in Kirchheim unter Auflagen für die Nutzung freigegeben wurden, gibt die Stadtverwaltung nun ab Montag, 11. Mai, auch den Bikepark, die Skaterplätze sowie die Bürgerseen wieder frei. Es gelten jedoch vereinzelt besondere Bedingungen für die Nutzung.

Nachdem das Land Baden-Württemberg die Nutzung von Sportstätten eingeschränkt erlaubt hat, ist es ab kommender Woche wieder möglich, die Dirtlines, den Pumptrack oder die Minirampe für Skateboarder zu nutzen.

Um die notwendigen Abstands- und Hygienevorgaben einhalten zu können, müssen allerdings besondere Regeln beachtet werden.

Skaten nur mit Termin

Der Bikepark ist aufgrund der Corona-Regelungen nicht frei zugänglich: Wer den Bikepark nutzen möchte, muss sich vorab einen festen Termin reservieren. Die Mitarbeiter des Mehrgenerationenhauses Linde vergeben die Termine.

Täglich, auch am Wochenende von 14 bis 18 Uhr können unter der Telefonnummer 0176/56 8572 49 Termine reserviert werden. Bei Regen bleibt der Bikepark geschlossen. Die Nutzung ist weiterhin kostenlos. Während der Nutzung des Bikeparks besteht Helmpflicht.

Auch die Skateanlage am Kirchheimer Freibad ist mittlerweile wieder freigegeben. Die Stadtverwaltung bittet hier um eigenverantwortliche Einhaltung der bestehenden Hygiene- und Abstandsregelungen.

Ab kommenden Montag wird auch die Sperrung der Bürgerseen aufgehoben. Eine Begehung ist damit wieder erlaubt. Zu beachten ist, dass der Badebetrieb weiterhin untersagt ist und auch die Grillstellen gesperrt sind.

Auch die Grillstelle am Spielplatz Oberer Wasen in Nabern bleibt gesperrt. *pm*

Blaulicht

56-Jährige pöbelt Polizeibeamte an

Kirchheim. Eine Betrunkene wehrte sich in Kirchheim am Donnerstag heftig gegen die Polizei, weil sie nicht auf die Wache wollte. Ein Passantin entdeckte die nicht ansprechbare 56-Jährige gegen 10 Uhr an einer Bushaltestelle in der Stuttgarter Straße und alarmierte darauf die Polizei. Als die Beamten es geschafft haben, die Frau zu wecken, wurden sie aufs Übelste beleidigt. Zur Feststellung ihrer Identität sollte sie mit auf die Wache, wehrte sich jedoch so stark dagegen, dass ihr angelegt werden mussten. Dabei verletzte sie sich im Gesicht. *lp*